©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Eine Zucht von Coenonympha corinna (HÜBNER) 1804 (Lep., Satyridae)

von

KLAUS G. SCHURIAN

Schlägt man in der neueren entomologischen Literatur nach, um sich über die Präimaginalstadien von *Coenonymphia corinna* HB. zu informieren, so findet man keine Angaben (z. B. HIGGINS u. RILEY 1978), so daß man meinen könnte, diese Art sei vielleicht wegen ihres lokalen Vorkommens auf Korsika und Sardinien bisher nicht gezogen worden.

Dies trifft jedoch sicher nicht zu, denn in dem bereits 1908 erschienen Buch von SPULER finden sich Angaben über die Larve und die Puppe sowie über die Futterpflanze (p. 48). Von wem SPULER seine Angaben bezog, konnte leider nicht ermittelt werden. Es erscheint indessen merkwürdig, daß sie in der moderneren Literatur einfach weggelassen wurden.

Nach SCHMIDT-KOEHL (1975) fliegt *Coen. corinna* "vom Meeresniveau bis auf 1300 m Höhe" (p. 63), außerdem sei sie sehr häufig. Während meines diesjährigen Urlaubs auf Korsika (vom 12. bis zum 29. Juli 1980) wurde der Falter nur lokal, am häufigsten in Zentralkorsika in der Umgebung von Vizzavona auf etwa 1000 m NN angetroffen, wobei einschränkend hinzugefügt werden muß, daß fast nur nebenbei auf Schmetterlinge geachtet wurde.

Da davon auszugehen war, daß die Zucht dieses Falters keine größeren Schwierigkeiten bereiten würde, wurden einige der gefangenen Weibchen in einen Ein-Liter-Einmachglas gekäfigt, wo sie auch bald mit der Eiablage begannen. Mit den für diese Gruppe typischen ruckartigen Bewegungen krochen die Falter zwischen den Grashalmen umher und hefteten ihre Eier, die im Vergleich zu den Faltern erstaunlich groß waren (0,8 mm Durchmesser), dort an.

Das Ei war kugelrund und kurz nach der Ablage von hellgelber Farbe. Die Jungraupen schlüpften nach 6-8 Tagen und waren ebenfalls durchscheinend hellgelb mit schwarzem Kopf. Bei einer separat aufgezogenen Raupe wurden die folgenden Beobachtungen notiert:

Schlupf der Eiraupe	10. 8. 1980
1. Häutung	17. 8. 1980
2. Häutung	22. 8. 1980
3. Häutung	30. 8. 1980

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Häutung zur Puppe	13. 9. 1980
Schlupf des Falters	27. 9. 1980

Hier muß ergänzend hinzugefügt werden, daß die Entwicklungsdauer von *Coenonympha corinna*, wie bei allen bisher vom Verfasser gezogenen Raupen, entscheidend von exogenen Faktoren wie Licht oder Temperatur beeinflußt wird, da sich gegenwärtig (6. 10. 1980) immer noch ein Teil der Larven in der 1. oder 2. Haut befindet, doch wird auf diesen Punkt später noch einmal zurückzukommen sein.

Larvalmorphologie

Die Färbung der Eiraupen war einheitlich, wie oben angeführt, ein helles Gelb, von dem sich der schwarze Kopf deutlich abhob. Nach der ersten Nahrungsaufnahme schimmerte der Darminhalt hellgrün nach außen durch. Nach der ersten Häutung hatte sich die Kopffarbe in Hellbeige verändert, die Grundfarbe des Körpers war noch gelblich. Größere Tiere ließen mehrere helle Linien erkennen. Die zweite Häutung erbrachte eine Differenzierung in hellere und dunklere Tiere, die sämtlich laterale und dorsale Linien zeigten. Die offenbar letzte, dritte Häutung – die einzelnen Häutungsphasen ließen sich nur schwer registrieren, deshalb werden die Zahlenangaben hier nur mit Vorbehalt wiedergegeben – ließ zwei morphologisch verschiedene Typen von Raupen hervorgehen: Zwei Drittel der Tiere waren jetzt hellgrün, die übrigen aber braun, eine Beobachtung, die kürzlich auch bei einer *Melanargia*-Art gemacht wurde (SCHURIAN 1980). Die grüne Form hatte ein breites, lateral verlaufendes gelbes Band sowie ein schmales, gleichartiges auf der „Schulter" (subdorsal), dazwischen noch eine ganz dünne, kaum sichtbare Linie gleicher Farbe. Dorsal verliefen zwei helle parallele Linien, der Kopf war hellgrün. Die bräunlich-rötlichen Raupen zeigten genau die gleiche Linienzeichnung, die hier cremefarben war. Der Kopf war rötlichbraun.

Die Larven waren gestreckt etwa 12 mm lang und damit sicher kleiner als Freilandtiere. Sie bevorzugten weiche Gräser als Nahrung. Bei Störung zeigten sie ein charakteristisches Verhalten: Sie reckten alle den Vorderkörper in die Höhe und verharrten so geraume Zeit.

Die erwachsenen Raupen spannen an einem Grashalm ein kleines Polster und hängten sich daran auf. Die präpupale Phase dauerte wenige Tage und endete mit der Häutung zur Stürzpuppe.

Pupalmorphologie

Entsprechend den zwei Morphen bei den Raupen resultierten auch zwei unterschiedliche Puppen-Typen. Zwei Drittel waren hellgrün, von gleicher Grundfarbe

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

wie die Raupen, mit bräunlichen Strichen auf den Flügelscheiden, den Flügelscheidenrändern und der Mitte des Thorax, oder aber auch ganz zeichnungslos; die restlichen waren beigebraun mit den gleichen Zeichnungselementen. Die größte Puppe maß 9 mm, die kleinste 7 mm in der Länge.

Einige Puppen lagen auf dem Boden des Zuchtgefäßes, wo sie sich zwar bis zum Falter entwickelten, aber keiner konnte die Puppenhülle verlassen. Nur aus den Puppen, die mitsamt dem Grashalm künstlich aufgehängt wurden, schlüpften die Falter einwandfrei.

SPULER (p. 48) erwähnt zwei, HIGGINS & RILEY (p. 187) sprechen von mehreren Generationen im Jahr. Diese Angaben bedürfen noch der Überprüfung. Bei meinen Raupen beobachtete ich Anzeichen einer larvalen Diapause. Viele Tiere häuteten sich nicht und fraßen nur wenig. Auch die größeren Raupen zeigten nicht in jedem Fall Spontanentwicklung, sondern stellten zeitweilig die Nahrungsaufnahme ein. Dies könnte auch auf die Futterqualität oder die relativ niedrigen Zuchtemperaturen (etwa 18 Grad Celsius), eventuell auch auf den geringen Lichtgenuß zurückzuführen sein. Weitere Untersuchungen wären hier durchaus angebracht, da die Generationenzahl einer ganzen Reihe korsischer Tagfalter noch ungeklärt ist, auch z. B. bei *Papilio hospiton* GN. u. a.

Literatur:

GROSS, F. J. (1970) Über *Coenonympha corinna* nebst einer neuen Unterart sowie anderen Lepidopteren von der Mittelmeerinsel Capraia. Ent. Zs. **80** (17), p. 161-168.

HIGGINS, L. G., und N. D. Riley (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas (2. Auflage). - Hamburg und Berlin (Verlag Paul Parey).

SCHMIDT-KOEHL, W. (1975) Chorologische und faunistische Beobachtungen zur Tagfalter-Fauna der Insel Korsika (Insecta, Lepidoptera). Mitt. ent. Ges. Basel N. F. **25** (2), p. 38-71.

SCHURIAN, K. G. (1980) Beiträge zur Kenntnis der Rhopaloceren Irans, 15. Beitrag: Bemerkungen zu den Präimaginalstadien von *Melanargia meda* GR.-GR. (Lep., Satyridae). - Ent. Zs. **90** (18), p. 199-202.

SPULER, A. (1908) Die Schmetterlinge Europas, Band 1. (Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung).

Anschrift des Verfassers:
KLAUS G. SCHURIAN
Altkönigstraße 14 a
6231 Sulzbach/Ts.